

Welt - Weiter Wahnsinn



Jeden morgen beim Lesen der Zeitung überkommt einen Wut und Verzweiflung. Wieder Tote in der Ukraine und im Nahen Osten. Die Nachrichten drehen sich immer um die gleichen Themen. Dazu kommt noch das Ende der Demokratie, nicht nur bei uns in Deutschland durch das Erstarken der AFD, sondern weltweit. Ergänzt wird dies durch Sozial Media, KI und „Superreiche“.

Diplomaten rennen arbeitslos umher, die vierte Gewalt im Staate - der Journalismus - wird ausgehebelt, „flute the world with shit“, um der Datenflut zu entkommen, flüchten viele in die Sucht, entweder der Sozialen Medien oder in die virtuelle Welt der Spiele. „Filme und Serien werden immer dümmter“ so ein Artikel der Süddeutschen Zeitung vom 7.2.26. Damit auch die Menschen, die diesen flachen Schwachsinn konsumieren. Was passiert, wenn ein Dummer der KI eine intelligente Frage stellt? Wird er dadurch intelligenter? Unsere Kinder werden immer dicker, manuelle Fähigkeiten verkümmern.

So oder ähnlich muss es sich in den „goldenen Zwanzigern“, den Jahren 1924 bis 29 in Deutschland angefühlt haben. Bis zum Börsencrash 1929 herrschte eine Aufbruchstimmung in allen Bereichen. Die Wirtschaft florierte nach dem ersten Weltkrieg und man genoß das Leben aus vollen Zügen. Doch bei aller Euphorie schwebte etwas bedrohliches über den Menschen, sie hatten morbide Vorahnungen.

So war der Überschwang ein Zeichen, schnell noch das Leben zu genießen.

Heute ist es ähnlich, doch das Gefühl der Bedrohung herrscht weltweit.

Mich überkommt ein Gefühl der Ohnmacht. Manchmal denke ich wie schön es wäre, wenn ich einfältig wäre und mir solche Gedanken überhaupt nicht in den Sinn kommen.

„Für den Psychoanalytiker Viktor E. Frankl gehörte der Geist neben Körper und Seele zu den drei Dimensionen, die den Menschen ausmachen. Er ist für ihn die Trotzmacht des Menschen gegen äußere Umstände. Denn genau jener Geist, jenes Bewusstsein, erlaubt es dem Menschen, sich von sich selbst zu distanzieren, Selbstkontrolle über die Möglichkeiten eines Sinns zu erhalten. Er lässt über den eigenen Tellerrand blicken, uns über eine Außenbetrachtung spüren, was dem eigenen Leben Sinn gibt:
„Der Mensch ist nicht frei von seinen schicksalhaften Bedingungen, aber frei, zu diesen Bedingungen Stellung zu nehmen.““

Diese Fähigkeit ist der Anfang unserer psychischen Gesundheit, unserer Freiheit und unserer Demokratie.

Aber wie raffe ich mein Bewusstsein zusammen, wenn ich nicht mehr weiß, wo es liegt? Wenn ich jetzt auf die Krisen blicke, dann fehlen uns nicht materielle Ressourcen, sondern ideelle.“ so schreibt Marlene Knobloch in ihrem 2023 erschienen Buch „serious shit“.
„Wenn keiner mehr irgendetwas glaubt, dann haben die Autokraten gewonnen“

In dem Artikel der SZ vom 24.01.26 „Der Verstörer“ schreibt Andrian Kreye
„Was Donald Trumps algorithmische Intelligenz bedeutet, ist eine Vorahnung auf eine neue Form der Politik. Die Mechanik der Belohnungsarithmetik und der Druck der Echtzeit sind die Basis für eine Diktatur messbarer Ergebnisse. Dieses Credo der Metrik als übergeordneter Größe und des Wertekanons als Trigger für Irritation ist eine Reinform des Kapitalismus. Donald Trump wäre somit die Avantgarde eines Zeitalters, für das man Karl Marx' Maxime nur noch bedingt heranziehen kann. Denn es sind nicht die Produktionsmittel, die die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts formen. Es sind die Kommunikationsformen. Und die sind nunmal fest in der Hand der USA, deren Präsident ein Meister ist, sie in Macht zu verwandeln.

Die Welt ist analog. Auch alles im virtuellen Raum basiert auf Analogem: Rechner, Netzwerke, Router, Stromversorgung, usw. Doch einige Systeme wie z.B. das Finanzsystem hat sich von der realen Welt abgekoppelt. Wenn Elon Musk laut Oxfam rund 4.500 Dollar pro Sekunde reicher wird ohne eigene Leistung und andere Menschen viele Jahreseinkommen dafür benötigen, ist das unreal. Wobei Elon Musk noch nicht mal was dafür kann. Es „arbeitet“ einfach sein Geld. So ein Finanzsystem ist pervers und nicht überlebensfähig.

Nun, es ist doch alles nicht neu und nicht so schlimm! So schreibt Florence Gaub in der SZ:
„Untergang abgesagt - So schlecht stand es um die Welt noch nie? Stimmt nicht. Eine kleine Anleitung zum Optimismus“ über die vielen existentiellen Krisen, die die Menschheit bisher bewältigt hatte. Ich glaube, es gibt jedoch einen prinzipiellen Unterschied. Alle Krisen waren bislang regional. Jetzt haben wir es mit globalen Krisen zu tun. Und jede Organisation der UNO wird geschwächt. Es gibt keine globale Macht, die sich den Krisen entgegenstellt.

Alles was der Mensch geschaffen hat, kann auch der Mensch ändern. Wir haben nur diese Welt. Also lasst uns nicht so gottergeben wie Karl Valentin reagieren: "Ich freue mich, wenn es regnet. Denn wenn ich mich nicht freue, regnet es auch." Wir müssen die weltweiten Organisationen stärken und auf die Kraft der Einzelnen setzen. Wenn eine Milliarde Menschen die Plattformen von Meta verlassen, ist der Spuk von Zuckerberg vorbei. Dumm ist nur, wenn wir den Aufruf auf Facebook starten!?

Quellen:

24.01.26 SZ Der Verstörer

04.10.25 SZ Wie die Lüge d Demokratie zerstört

03.02.26 SZ Superreiche gefährden Demokratie

20.01.26 SZ Vier Sekunden für ein Jahresgehalt

04.04.26 SZ Untergang abgesagt